

21.07.2020

Kleine Anfrage 4109

des Abgeordneten Stefan Kämmerling SPD

Heinsberg, Gütersloh – wie geht es weiter? Ist das Landeszentrum für Gesundheit reine Weiterleitungsbehörde?

Die Corona-Pandemie hat harte Einschnitte für alle mit sich gebracht. Nach dem nahezu vollständigen Shutdown in NRW ist inzwischen jedoch wieder eine gewisse Normalität eingeleitet. Das Virus scheint beherrschbar und das Risiko öfter auf die leichte Schulter genommen zu werden. Wie fragil die Lage jedoch wirklich ist und wie real die Gefahr weiterhin ist – auch wenn wir sie nicht sehen können – zeigt die aktuelle Entwicklung rund um den explosionsartigen Covid-19 Ausbruch im Kreis Gütersloh, hervorgerufen durch den Infektionsherd beim Fleischproduzenten TÖNNIES.

Am 19.06.2020 erschien ein Buch eines Teams des Recherchezentrums CORRECTIV aus Medizinern, Wissenschaftlern und Reportern mit dem Titel „Corona – Geschichte eines angekündigten Sterbens“, in dem unter anderem beschrieben wird, wie das Land NRW auf interne Warnungen nicht reagierte. In einem dazu erschienenen Artikel, der Bezug auf das Buch nimmt, wird unter mehrfachem Hinweis auf interne Papiere und E-Mail-Verläufe ein dramatisches Bild über das Krisenmanagement in Pandemiezeiten gezeichnet.¹

Die aktuelle Verbreitung des Corona-Virus im Kreis Gütersloh zeigt, dass die Kommunen und Kreise bei der Bewältigung des Infektionsgeschehens völlig allein gelassen sind. Ein Arbeitspapier für das Gesundheitsministerium habe laut der CORRECTIV Berichterstattung schon im Jahre 2015 die bei den Kreisen und Bezirksregierungen liegende Aufgabe der Bewältigung von pandemischen Lagen als unzureichend angesehen.

Vor diesem Hintergrund frage ich die Landesregierung:

1. Wie CORRECTIV berichtet, liegen der Redaktion interne E-Mails von Empfängern von Nachrichten des LZG vom 16.03.2020 mit der Beschreibung „aktuelle Information zur Krankheit Coronavirus Disease-19 (COVID-19)“ vor. Empfänger dieser LZG-Benachrichtigung kritisierten gemäß CORRECTIV, dass das „bloße Weiterleiten von RKI-Dokumenten ist in dieser Situation nicht zielführend“ sei und forderten das LZG auf, „seiner Steuerungsfunktion“ nachzukommen. Welche Erkenntnisse über Kritiken aus Kommunen oder Kreisen am Umgang des LZG mit der Corona-Krise hat die Landesregierung?

¹ <https://correctiv.org/aktuelles/gesundheit/2020/06/26/erst-heinsberg-jetzt-toennies-im-kreis-guetersloh-nrw-laesst-kommunen-allein/>

2. In der CORRECTIV-Berichterstattung heißt es weiter: „So wirksam ist die bisher geleistete Unterstützung nicht, denn die zuständige Bezirksregierung schickte, wie es aus Kreisen der kommunalen Gesundheitsbehörden gegenüber CORRECTIV heißt, einen verzweifelten Hilferuf an die anderen Kommunen in NRW mit der Bitte um Amtshilfe.“ Welche Erkenntnisse hat die Landesregierung über diesen „Hilferuf“ der Bezirksregierung an Kommunen in NRW?
3. Laut CORRECTIV-Berichterstattung wusste Gesundheitsminister Karl-Josef Laumann, dass das Land NRW für den Fall einer Pandemie nicht gewappnet war. Warum hat der Gesundheitsminister, trotz hinreichender Vorschläge, keine zentrale Koordinierung des Infektionsschutzes mit steuernder Funktion umgesetzt?
4. Laut der Berichterstattung von CORRECTIV scheint die bisher aus dem LZG heraus erbrachte „Beratungsfunktion“ – so nur beispielsweise das bloße Weiterleiten von RKI-Informationen – wenig hilfreich für die Bewältigung der Krise in den Kreisen gewesen zu sein. Mit welchem personellen und finanziellen Aufwand wird das LZG jährlich betrieben?
5. Der Antwort der Landesregierung auf die Kleine Anfrage 3839 ist zu entnehmen, dass es drei Meldungen von Engpässen beim Personal für die Kontaktnachverfolgung bei kommunalen Gesundheitsämtern gegeben habe, die durch interne Umschichtungen gedeckt werden konnten. Musste jemals auch auf die Möglichkeit der Entsendung freiwilliger Landesbediensteter oder Amtshilfeersuchen, z.B. durch die Bundeswehr, zurückgegriffen werden? (Bitte nach Zeitraum, Ort und Inhalt aufschlüsseln)

Stefan Kämmerling